

Manifesto FeMigra

Migration ist die Zukunft. Wir zelebrieren sie. Sie ist Geschichte. Wer ist eine feministische Migrantin? Jede, die sich als solche fühlt. So auch eine wütende, aggressive Afroslowakin, die für Frauenrechte in einem patriarchalen kapitalistischen System kämpft. Was blockt, ist die Bewegungslosigkeit in sich selbst, die statische Struktur, die angenommene angebliche Notwendigkeit der strukturellen Gewalt sowie die Regulierung dieser. Diese strukturelle Gewalt wird über kollektive/individuelle Unsicherheiten und Ängste hergestellt. Hinzu kommt die fehlende Offenheit für neue Perspektiven und das Sich-Kümmern um bereits zementierte hierarchische Strukturen.

Wir wollen Migration zunächst zelebrieren und unsere Geschichte(n) sichtbar machen, ihr und ihnen Worte und Raum geben.

An alle mehrheitsösterreichischen Mitarbeiter/innen in Migrant/innenorganisationen:

Ihr sollt eure Arbeitsplätze an Migrant/innen abtreten. Eure Arbeitsplätze sollen adäquat durch Migrant/innen besetzt werden. Denn ein(e) wahre(r) Integrationsarbeiter/in ruht nicht eher, als sie/er ihren/seinen Job einer/m Migrant/in abgetreten hat. Nur dann hat sie/er für wahre Integration gesorgt.

Die Feministischen Migrantinnen manifestieren sich in/durch folgende Forderungen (unendlich ergänzbar):

- Ein eigenes Integrationssekretariat (Forschungs- und Informationsstelle von Migrant/innen), wo auf wissenschaftlicher emanzipatorischer Ebene entschieden wird, wo wir Migrant/innen selbst unsere Lage verändern können. Es geht um für Migrant/innen nachvollziehbare und progressive Koordination der Forschung und Information über Migration. Anliegen von Migrant/innen sind in Pensionist/innenorganisationen ebenso zu berücksichtigen wie in Behinderten-, Mutter-, Kinder-, Jugendvereinigungen, Bildungseinrichtungen und Gewerkschaften etc.

- Migrant/innen müssen überall dort sein, wo Gelder verteilt und Konzepte erstellt werden. Das gilt für Kommissionen, in denen Stadt- und Verkehrsplanung bestimmt wird, ebenso wie für Kommissionen, in denen bestimmt wird, wer wofür Forschungsgelder bekommt. Migrant/innen sollen überall dort sein, wo Informationen gemacht und verteilt werden. Dies inkludiert die Medien, z.B. als Redakteur/innen und Journalist/innen, als Fernseh- oder Radiosprecher/innen und Programmgestalter/innen, die Gesundheitsberichterstattung, die Umweltpolitik etc.

- Antirassismusschulungen und Seminare in Schulen, Universitäten und an jedem Arbeitsplatz, konzipiert und geleitet von Migrant/innen.

- Psychologische Begleitung von Migrant/innen für Migrant/innen konzipiert und durchgeführt von Migrant/innen.

- Abschaffung des Fremdenengesetzes! Ersatzlos streichen! Zwischenstaatliche Abkommen für die Angleichung der Pensionen abschaffen. Automatische Anerkennung der einbezahlten Pensionsbeiträge in anderen Ländern für Migrant/innen in Österreich.

- Antidiskriminierungsgesetz her! Sofortige Legalisierung von Menschen ohne Papiere!

- Abschaffung der Nostrifikation! Anerkennungen für Ausbildungen! Unkomplizierte Übertragbarkeit jeder Ausbildung von Migrant/innen.

- Einführung der Mehrsprachigkeit (Dolmetscher/in) in allen Ämtern und öffentlich geförderten Stellen.

- Kein Abschieben in Sonderschulen für Migrant/innenkinder!

- Es darf nicht ausschließlich das Weltbild geprüft werden, das durch die deutsche Sprache vermittelt wird. Davon darf der schulische Erfolg nicht abhängen!

- Anerkennung von Mehrsprachigkeit als kulturelles und soziales Kapital.

Ihr wollt mit uns keine Wickel haben? Keine Chance!

Ja, wir kennen unserer Rechte. Unsere Flexibilität, Beweglichkeit und Mehrsprachigkeit geben wir auch weiter.

VIVA FEMIGRA



Treffen der feministischen Migrantinnen: Jeden 1. Freitag im Monat 20 Uhr, Cafe Längenfeld, Längenfeldgasse 8, 1120 Wien, e-mail: FeministischeMigrantinnen@hotmail.com, vlatka_frketic@hotmail.com